

**26. August 2016**

Lokalteil der OTZ  
Pößneck und Umgebung / Orlatall

**OSTTHÜRINGER**  
Zeitung

**OTZ**

Orlatall

## Reiche Ernte für die Tafelgärtner

Erntezeit ist derzeit in den Tafelgärten in Pößneck. In drei Gartenanlagen werden in diesem Jahr Ein-Euro-Jobber eingesetzt, um Obst und Gemüse für die ortsansässigen Tafeln bereitzustellen.

Von Caroline Reul

**Pößneck.** Wenn die Sonne schon morgens so herrlich vom Himmel scheint wie in diesen Tagen, sind die Tafelgärtner schon ab sechs Uhr an ihren Einsatzorten anzutreffen. So auch Manuel Hohmuth, Thomas Rosenbusch und Ralf Müller. Die drei Männer sind im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung – umgangssprachlich oft als Ein-Euro-Job bezeichnet – in der Kleingartenanlage „Kirschplantage“ beschäftigt.

### Teilnehmer schätzen Arbeit an der frischen Luft

August heißt für sie Erntezeit. Alle ihre Erträge gehen an die Tafeln in Pößneck. Diese Kooperation pflegt seit vielen Jahren der Regionalverband Orlatall der Gartenfreunde mit der städtischen Tafel und der Tafel der Volkssolidarität. „Die Zusammenarbeit funktioniert prima“, berichtet Reinhard Gering, der Vorsitzende des Regionalverbandes. Er weiß, dass der Bedarf der Tafeln in den vergangenen Jahren nicht etwa zurückgeht, sondern eher noch steigt.

In der „Kirschplantage“ gehören zwei Flächen dem Regionalverband selbst und zwei werden von der Gartenanlage zur Verfügung gestellt, da die Parzellen gerade ohne Pächter sind. „Wenn sich da aber jemand findet, dann kann er den Garten schon ab dem kommenden Jahr haben“, betont Reinhard Gering. Weitere Tafelgärten werden derzeit in den Anlagen Köstitz und an der Altenburg bewirtschaftet. Aus allen gemeinsam konnten im vergangenen Jahr beispielsweise 111 Kilogramm Tomaten, 267 Kilogramm Äpfel, 165 Kopfsalate und 207 Freilandgurken ge-

erntet werden. In jeder Anlage steht den Langzeitarbeitslosen eine ehrenamtliche Betreuerin zur Verfügung.

Von April bis Oktober, also sechs Monate, läuft die Maßnahme. „Die Teilnehmer sollen mit dem Umgraben im Frühjahr beginnen, das Saatgut selbst ausbringen, die Pflanzen wachsen sehen und schließlich auch ernten“, erläutert der Verbandschef. Einmal habe im Folgejahr jeder der Teilnehmer die Möglichkeit, die Maßnahme zu verlängern. Tatsächlich gäbe es manchen, der sich beim Gärtner finden würde.

„Ich mag die Arbeit an der frischen Luft“, berichtet Manuel Hohmuth von den Vorzügen der Tätigkeit als Tafelgärtner und Thomas Rosenbusch stimmt ihm zu. Zuvor haben beide mit dem Gärtnern nicht viel am Hut gehabt, aber mittlerweile haben sie einige Freude gefunden am Umgang mit den Pflanzen. Und auch, wenn das Wetter die Arbeit im Freien einmal nicht zulässt, gibt es genügend zu tun.

„Wir sortieren unsere Werkzeuge und schaffen Ordnung in den Räumen“, erklärt Manuel Hohmuth. Als nachteilig empfinden die Männer, dass sie nur wenig verdienen und dass der Arbeitsweg eher etwas weiter ist. Was letzteres betreffe, solle in nächster Zeit wohl aber auch über Lösungsmöglichkeiten nachgedacht werden. In diesem Jahr jedenfalls haben sie sehr gute Arbeit geleistet. Die Ernte sei bisher überaus erfolgreich ausgefallen, sagt Reinhard Gering. Allein in dieser Woche konnten sie der Tafel der Volkssolidarität acht Bunde Karotten, 55 Stück Rote Beete, sechs Bund Mangold, fünf Kilogramm Brombeeren, drei Kilogramm Äpfel, zwölf Kilogramm Bohnen sowie diverse Bunde Thymian, Salbei, Oregano, Schnittlauch und vieles mehr übergeben. „Übrigens kann auch jeder spenden, der in seinem Kleingarten Obst und Gemüse übrig hat und nicht weiß, wohin damit“, lädt Reinhard Gering ein. Die Menschen, die auf die Tafeln angewiesen sind, werden es ihnen danken.

► KOMMENTAR



Manuel Hohmuth (links) und Ralf Müller stapeln ihre Ernte in Schubkarren, mit denen sie diese dann zum Verladen transportieren können. Die Erträge gehen an die Tafel der Volkssolidarität.  
Foto: Caroline Reul